

## Die dritte Arbeitstagung oberösterreichischer Mittelschulgeographen

Von OTTO CONSTANTINI

In der Zeit vom 24. bis 29. Mai 1960 fand unter Führung von Prof. Dr. OTTO CONSTANTINI, dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft oberösterreichischer Mittelschulgeographen, in der neueröffneten Adalbert Stifter-Jugendherberge bei Aigen im Mühlviertel die Dritte Arbeitstagung der oberösterreichischen Mittelschulgeographen statt, die von 42 Kolleginnen und Kollegen besucht war. Die erste Fortbildungstagung nach dem 2. Weltkrieg wurde im Jahr 1951 in Rindbach, die zweite im Jahr 1955 in Windischgarsten abgehalten.

Neben den üblichen Zusammenkünften der oberösterreichischen Fachkollegen, die für die Mittelschulgeographen durchschnittlich vier- bis fünfmal in einem Schuljahr stattfinden, sind vom Bundesministerium für Unterricht größere Fortbildungsveranstaltungen vorgesehen, die derzeit für jede Arbeitsgemeinschaft alle drei Jahre abgehalten werden. Diese Weiterbildungsseminare sind eine für sämtliche Mittelschullehrer äußerst begrüßenswerte Einrichtung, da in allen Wissensgebieten in letzter Zeit große Fortschritte erzielt worden sind. Wohl am meisten davon betroffen ist das Fachgebiet der Geographie, auf dem sich in der Gegenwart so große und tiefgreifende Veränderungen und Umgestaltungen vollziehen, daß sie im einzelnen besonders in ihren tieferen Wurzeln oft nur mehr schwer vollkommen folgerichtig erkannt und überschaut werden können. Hier setzt nun mit Recht die von der obersten Schulbehörde ins Leben gerufene systematische Weiterbildung der Mittelschullehrkräfte ein.

Diesen Tatsachen Rechnung tragend wurden folgende Grundgedanken in das Programm der 3. Arbeitstagung in Aigen eingebaut: Zunächst galt es einmal, die großen und bedeutungsvollen Fortschritte auf dem Gebiet der Allgemeinen Geographie herauszuheben. Darüber hinaus wurden die wichtigeren politischen und wirtschaftlichen Veränderungen und ihre tieferen Hintergründe behandelt und besprochen, wobei mit Berücksichtigung der letzten Arbeitstagung in Windischgarsten diesmal die östliche Halbkugel mit den Erdteilen Asien und Afrika im Vordergrund stand. Den schulmethodischen Fragen war sowohl im Vortrag als auch in der Debatte und zwanglosen Diskussionen ein dem Thema entsprechend breiter Raum gewidmet. Daß aber bei der Weltweite der Geographie auch dem engeren Heimatland — diesmal dem oberen Mühlviertel — größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde, liegt nicht nur im selbstverständlichen Blickfeld des Geographen, sondern auch im Dienste der staatsbürgerlichen Erziehung unserer Schuljugend.

Am Begrüßungsabend hielt Amtsrevident HEINRICH KERN (Aigen) einen Einführungsvortrag über das obere Mühlviertel, der durch prachtvolle Farbaufnahmen des Hauptschullehrers SCHACHERREITER eine anschauliche Bereicherung erfuhr. Die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge eröffnete Univ.-Prof. Dr. HANS SPREITZER (Wien) mit dem Thema „Fortschritte und neue Arbeitsmethoden in der Physischen Geographie (mit besonderer Berücksichtigung der Probleme in Österreich).“ Der Vortragende zeigte zunächst neue erdumspannende Forschungsergebnisse auf und behandelte anschließend spezielle österreichische Fragestellungen, die sich auf die Eiszeit- und Periglazialforschung bezogen. Univ.-Prof. Dr. KONRAD WICHE (Wien) besprach in seinem Vortrag „Pakistan — Probleme eines Entwicklungslandes“ den gewaltigen Fragenkomplex der sog. Entwicklungsländer und die mannigfachen Schwierigkeiten, denen sie sich gegenüber sehen, wobei viele allgemeine Erscheinungen am Beispiel von Pakistan praktisch erläutert wurden.

Dr. FRITZ AURADA (Kartographische Anstalt Freytag-Berndt und Artaria, Wien) berichtete über den methodischen Aufbau und die kartographische Ausstattung des in Vorbereitung befindlichen neuen Freytag-Berndt-Atlases und verwies auf die neudurchgeführte Abstimmung von Atlas, Wandkarte und Geographielehrbuch. Prof. Dr. OTTO CONSTANTINI (Linz) behandelte auf Grund seiner Studienreise nach China im Jahr 1957 „Die chinesische Stadt von heute“ und hob dabei vor allem die für den Unterricht in den Mittelschulen verwertbaren Eindrücke hervor.

Unter der wissenschaftlichen Führung von Frau Dr. THERESE PIPPAN (Salzburg) wurde eine Tages-Exkursion durch das obere Mühlviertel unternommen, bei der Ulrichsberg, Klaffer, Schwarzenberg, Neureichenau, der Dreissesselberg, Breitenberg, Wegscheid, Oberkappel, Neustift und der eindrucksvolle Penzensteinblick aufgesucht wurden; die Rückfahrt erfolgte über das Ranna-Stauwerk, Althofen, Hofkirchen, Pfarrkirchen, Altenfelden und Rohrbach.

In seinem Vortrag „Die Wetterprognose in Österreich und ihre Verwertung im Unterricht“ besprach Prof. Dr. ROBERT PLENINGER (Linz) zuerst die Methoden, die hauptsächlich für die Wettervorhersage verwendet werden und anschließend die Einordnung der Prognose in den Unterricht der Oberstufe der Mittelschulen. Der Leiter der Österreichischen Luftbildanstalt ALFRED GRÜLL (Linz) zeigte an Hand von praktischen Beispielen und großformatigen Schrägbildaufnahmen den „Weg vom Luftbild zur Landkarte“. Hochschulprofessor Dr. WALTER STRZYGOWSKI (Wien) berichtete über die Neubearbeitung des bei Ed. Hölzel im Jahre 1961 erscheinenden Österreichischen Mittelschulatlases, in dem auch die von den oberösterreichischen Geographen in Windischgarsten und von den gesamtösterreichischen Geographen in Linz vorgebrachten Verbesserungsvorschläge aufgenommen wurden. Der neue Kozenn-Atlas wird statt 146 Kartenseiten in Zukunft 170 umfassen.

Prof. Dr. ROMAN MOSER (Gmunden) sprach über den im August 1959 in Obergurgl stattgefundenen Kurs für Hochgebirgs- und Polarforschung und anschließend über seine gletscherkundlichen Forschungsergebnisse auf dem Dachstein. Die Grundlage zu einer längeren Debatte bildete das Thema von Prof. Dr. ALFRED ZERLIK (Linz) über „Die Bedeutung der Geographie in der Bildungseinheit der österreichischen Mittelschulen“. Univ.-Prof. Dr. HERFRIED HOINKES (Innsbruck) war auf Einladung der Amerikanischen Forschungsgesellschaft im Jahr 1957/58 Teilnehmer der bisher größten Antarktis-Expedition und verbrachte dort 13 Monate. In seinem durch sehr aufschlußreiche Farb-

bilder bereicherten Vortrag sprach der Vortragende über „Die Erforschung der Antarktis im Internationalen Geophysikalischen Jahr“.

Prof. Dr. HERMANN KOHL (Linz), der im Auftrag des Institutes für Landeskunde in Linz für den Oberösterreich-Atlas die Karte der naturräumlichen Gliederung des Landes Oberösterreich entwirft, ging auf „Das Problem der Geographischen Raumgliederung am Beispiel der Naturräumlichen Gliederung Oberösterreichs“ näher ein. Dozent Dr. WALTER HIRSCHBERG (Wien), der längere Zeit in Kamerun weilte, dort Probleme der Entwicklungsländer studierte und persönlich kennengelernt hatte, behandelte „Die derzeitigen politischen Veränderungen in Afrika und ihre geographischen und ethnographischen Hintergründe“.

Ein Nachmittag war dem Stift Schlägel gewidmet; Dipl.-Ing. Forstmeister Prälat FLORIAN PRÖLL sprach zunächst über „Die wirtschaftlichen Grundlagen des Stiftes Schlägel“, dann wurden unter seiner fachkundigen Führung die Stifts- und Wirtschaftsanlagen besucht, von denen das neue Holzspanplattenwerk der wirtschaftlichen Einstellung der Stiftsverwaltung besonders Rechnung trägt. In der am Sonntag Vormittag gleichfalls unter Führung von Prälat PRÖLL durchgeführten Forstbesichtigungsfahrt, die Schindlau, Ulrichsberg, Lichtenberg, Schöneben, Sulzberg, Sonnenwald, den Schwarzenberg-Schwemmkanal und Oberhaag berührte, wurden die ausgedehnten Waldungen des Stiftes besucht und deren fachmännische Betreuung an Ort und Stelle gezeigt.

Auf der Rückfahrt vom Tagungsheim nach Linz erfolgte ein kurzer Aufenthalt in Haslach, wo Pfarrer STEPHAN BÜHLER über „Die Besiedlungsgeschichte des oberen Mühlviertels“ sprach und Ing. GILBERT MATHIE einen Kurzvortrag über „Die Haslacher Textilindustrie“ hielt.

Auf der Arbeitstagung in Aigen wurden einstimmig zwei Resolutionen beschlossen und an das Bundesministerium für Unterricht weitergeleitet; sie haben folgenden Wortlaut:

1. Die in der Zeit vom 24. bis 29. Mai 1960 in Aigen tagende Arbeitsgemeinschaft oberösterreichischer Mittelschulgeographen hat einstimmig folgende von Hochschulprofessor Dr. WALTER STRZYGOWSKI beantragte Resolution beschlossen:

„Das Luftbild in Schrägsicht in Form von Farbdias und Schwarzweißwandbildern ist ein ausgezeichnetes Mittel für den geographischen Anschauungsunterricht. Das Bundesministerium für Unterricht wird daher gebeten, durch eine zentral geleitete Aktion die Herstellung einer Serie derartiger Diapositive und Wandbilder aus Österreich in Angriff nehmen zu lassen. Zur Verfügung stehen sowohl private Unternehmungen, so z. B. die Österreichische Luftbild-Anstalt Alfred Grill, Linz, Hessenplatz 19 als auch möglicherweise die Luftbildabteilung der österreichischen Luftstreitkräfte des B.M. für Landesverteidigung. Eine Zusammenarbeit mit dem B.M. für Handel und Wiederaufbau liegt im Bereich der Möglichkeit, da die gleichen Bilder auch für die Fremdenverkehrswerbung ausgezeichnet geeignet wären.“

2. „Die in der Zeit vom 24. bis 29. Mai 1960 in Aigen tagende Arbeitsgemeinschaft o.ö. Mittelschulgeographen ist der einhelligen Meinung, daß die seinerzeit erfolgte Absetzung des Erdkunde-Unterrichtes in der 7. Klasse der Frauen-Oberschule sich für die Lehrkräfte und die Schülerinnen in gleich ungünstiger Weise ausgewirkt hat.

Vor allem leidet durch diese Stundenkürzung die Darstellung Österreichs, der in den siebenten Klassen aller übrigen mittleren Lehranstalten ein dem Zweck der staatsbürgerlichen Erziehung entsprechender breiter Raum gewidmet

ist. Das B.M. für Unterricht wird daher — wie schon mehrmals auf früheren Tagungen — gebeten, die erwähnte Ungleichheit im Lehrplan der Frauen-Oberschule möglichst bald zu beseitigen.“

Gleichzeitig wurde auf der Arbeitstagung in Aigen beschlossen, folgende Anfrage an den Verlag Hölzel zu richten:

„Die in Aigen vom 24. bis 29. Mai 1960 tagende Arbeitsgemeinschaft o.ö. Mittelschulgeographen stellt an den Verlag Ed. Hölzel die Anfrage, wie sich die Schulen bei der Neuanschaffung der Atlanten durch die Schüler im Herbst 1960 verhalten sollen, da einerseits der Atlas selbstverständlich in der Schule von den Schülern gebraucht wird, andererseits aber bekannt ist, daß im Herbst des darauffolgenden Jahres der neue Kozenn-Atlas mit den viel reicheren Anwendungsmöglichkeiten herauskommen wird. Es erscheint daher im Interesse der Schüler und der Elternschaft sehr notwendig, daß von seiten des Verlages noch vor Schulschluß des Schuljahres 1959/60 zu dieser Frage Stellung genommen wird.“

Der Verlag Ed. Hölzel hat mit Schreiben vom 14. Juni 1960 folgendermaßen geantwortet:

„Wir haben durchaus Verständnis dafür, daß auch die Schüler, die heuer im Herbst einen Atlas kaufen müssen, im nächsten Jahr den neuen Atlas besitzen wollen. Wir denken deshalb daran, den Schülern über Wunsch ihre im kommenden Schuljahr gekauften Atlanten gegen die Neuauflage umzutauschen, wobei wir  $\frac{3}{4}$  vom Kaufpreis des alten Atlantes (also S 75.—) beim Umtausch in Abzug bringen würden.“

FERDINAND PRILLINGER:

#### DAS BEISPIELHAFTE (EXEMPLARISCHE) IM GEOGRAPHIE-UNTERRICHT

Die ungeheure und ständig wachsende Stofffülle bereitet auch dem Geographieunterricht in allen Schulen, von der Volks- bis zur Hochschule, große Schwierigkeiten. Für das Überangebot an Stoffmassen macht man die „Wissenschaftlichkeit“ unserer Schulfächer und die notwendige „Lebensnähe“ zufolge der ständig zunehmenden Tagesanforderungen verantwortlich. Alles, was sich in der Bedrängnis als Hilfe anbietet, wird begierig aufgenommen. So klammert sich seit ein paar Jahren alle Hoffnung an das *Beispielhafte*. Wir wählen absichtlich den deutschen Ausdruck, den auch der Altsprachler WERNER JÄKEL (1957) vorgeschlagen hat. Der Vorkämpfer für dieses beispielhafte Arbeiten auf dem Gebiete des Unterrichts ist M. WAGENSCHNIG, der fachlich von der Naturlehre herkommt und sich bereits in vielen Aufsätzen, oft mit leidenschaftlichen Worten, dazu geäußert hat.

Die unten angeführte Schrift führt in seine Grundgedanken ein<sup>1</sup>. WAGENSCHNIG begnügt sich nicht mit der Wissensvermittlung und mit Stoffzielen, er legt größten Wert auf sog. „Funktionsziele“, d. i. die Kräftebildung im herkömmlichen Sinne. Fachliche Schulung sei ein Nebenergebnis dieses Bildungsganges.

Wenn WAGENSCHNIG der leidenschaftliche Vorkämpfer ist, so ist H. SCHEUERL ein Wissenschaftler, der klar und deutlich den Begriffen nachspürt und

<sup>1</sup> WAGENSCHNIG MARTIN: Zum Begriff des Exemplarischen Lehrens. 27 S. Vlg. Julius Beltz, Weinheim a. d. B. — Berlin 1959.

alles in einen geordneten Aufbau einreicht<sup>2</sup>. Was er am Beispiel der Volksschuloberstufe darstellt, hat grundsätzlichen Wert. Uns interessieren besonders seine Ausführungen über Erdkunde (S. 132—138) und Sozialkunde (S. 164—169).

H. NEWE, seit 1960 der Vorsitzende der Deutschen Schulgeographen, geht diesen Fragen mit einer gewissen philosophischen Tiefgründigkeit nach<sup>3</sup>. Er stellt ganz richtig den Bildungsgedanken an die Spitze, da dieser in jeder Schule eine besondere Ausprägung erfährt und vor allem für die Frage der „Fächer“ wesentlich ist. Denn leider sind unsere Schulfächer nur nach unten verdünnte oder verlängerte wissenschaftliche Disziplinen. Neben der Dichtung und der Philosophie widmet der Verfasser gründlich und geistvoll einen Abschnitt der Schulerkunde und behandelt „das Exemplarische im Stoffsinne“ und im Unterrichtsverfahren. Er gibt sich nicht in blinder Begeisterung diesem neuen Verfahren hin, sondern prüft und versucht nach allen Seiten zu sichern, zeigt auch Gefahren auf.

H. KNÜBEL, der sich schon seit mehreren Jahren in der „Geographischen Rundschau“, der deutschen Zeitschrift für Schulgeographie, mit diesen Fragen befaßt, geht dem Wesen dieses neuen Unterrichtsverfahrens nach und gibt, in Zusammenarbeit mit anderen Beispiele<sup>4</sup>. Er selbst versucht die sowjetische Landwirtschaft auf der Oberstufe der höheren Schulen zu behandeln und beschreitet hiebei auf weite Strecken einen geschichtlichen Weg. Recht interessant ist der Versuch von H. BRÜCKER, das Wassergericht von Valencia in der Volksschule beispielhaft durchzunehmen. Er benötigte in einer Klasse mit 39 Schülern hiefür einen „Epochenunterricht“ von 3 Wochen zu je 5 Stunden, also zusammen 15 Stunden.

Zusammenfassend dürfen wir zwei Fragenbereiche hervorheben:

1. Die Auswahl des Stoffes, da in der Tat nicht alles durchgenommen werden kann. Es bieten sich verschiedene Vorschläge an. Viele Einwände hätten wir gegen „Typen“ vorzubringen. Die Geographie hat es häufig mit einmaligen räumlichen Erscheinungen zu tun, wie die Geschichte die einmaligen zeitlichen Vorgänge zu betrachten hat.

Gesetze und „Typen“ suchen zu wollen, ist gewiß geistreich und auch geist-schulend, aber wir zweifeln, ob dies immer der Wirklichkeit entspricht.

2. Der Unterrichts-gang oder mit anderen Worten: Wie verhalten wir uns gegenüber dem länderkundlichen Schema? Hier bieten die sog. „Einstiege“ WAGENSCHAINS eine sehr brauchbare und stofflich zu verantwortende Abwechslung. Daß das „dynamische Verfahren“, in dem das Werden geschildert wird, mehr interessiert als das „statische Verfahren“, sollte — leider ist es nicht so — eigentlich selbstverständlich sein. Alles in allem, jeder Geographieunterricht muß sich mit diesen Fragen befassen, wollen wir nicht in der Stofflawine begraben werden. Unser Fach ist wendig genug, sich auch hier dem „Neuen“ anzupassen.

<sup>2</sup> SCHEUERL HANS: Die exemplarische Lehre. Sinn und Grenzen eines didaktischen Prinzips. 180 S. Max Niemeyer Vlg., Tübingen 1958.

<sup>3</sup> NEWE HEINRICH: Der exemplarische Unterricht als Idee und Wirklichkeit. 112 S. Ferd. Hirt, Kiel 1960.

<sup>4</sup> KNÜBEL HANS: Exemplarisches Arbeiten im Erdkundeunterricht (Unter Mitarbeit von HANS BRÜCKER, JOHANNES HERMANN, HEINRICH LÖSCHE und ARNOLD STENZEL). 108 S. Georg Westermann Vlg. Braunschweig 1960.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [103](#)

Autor(en)/Author(s): Constantini Otto

Artikel/Article: [Die dritte Arbeitstagung oberösterreichischer Mittelschulgeographen 71-75](#)